

Colibri



Auslandeinsatz
in Nordenham

Benzinkart

Weltrekord! - mit «Lernzentren
LfW Inside»

Inhalt

1	Editorial
2	Auslandeinsatz in Nordenham
4	286 Jugendliche, 6 Seminare und ein guter Start
6	Abschlussfeier Grundausbildung
7	Benzinkart
10	Fraisa-Wettbewerb
11	Mobileboxen
12	Weltrekord! - mit «Lernzentern LfW inside»
13	Human Resources

Impressum Colibri

Colibri
Hauszeitung der
Lernzentren LfW
9. Jahrgang

Erscheinung:
viermal pro Jahr

Auflage:
2300 Exemplare

Redaktion:
Tibor Koromzay
Albin Mitsche
Silvana Knibiehler
Susanne Heubi
Peter van Caenegem
Stephan Stierli
Michael Lütke

Kontaktadresse für Feedback:
tibor.koromzay@lernzentren.ch

Herausgeberin:
Lernzentren LfW
Fabrikstrasse 9
5400 Baden
Telefon 058 585 39 20
lernzentren.ch

Layout, Gestaltung:
Berufslernende buag

Druck, Ausrüstung, Versand:
buag
Grafisches Unternehmen AG
Täferstrasse 14
5405 Baden-Dättwil

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser

Auf diesem Wege begrüße ich nochmals herzlich 286 Lehrbeginner, die im August 2011 erwartungsvoll, engagiert und erfolgreich in eine Berufslehre bei den Lernzentren LfW gestartet sind. Ich heisse sie und ihre Angehörigen nochmals herzlich willkommen und wünsche allen viel Glück und Erfolg.

Im Colibri Editorial vor einem Jahr habe ich über einen Härtefall berichtet, bei welchem es um einen Lernenden ging, der von der Ausweisung aus unserem Lande bedroht war. Es freut mich, heute zu berichten, dass dieser junge Mann nun doch bei uns bleiben und seine Lehre bei uns wieder in Angriff nehmen durfte.

Nach zwei positiven Meldungen gibt es leider noch einen Wermutstropfen, auch wenn die Information schon bei einigen angelangt ist: Die Aktivitäten der «ABB Lehrlingsmusik» wurden im Sommer 2011 nach 47 Jahren eingestellt. Ein Entscheid, der allen Beteiligten nicht einfach fiel und dem einige Anstrengungen voraus gingen, um die Musik zu erhalten. Leider waren in letzter Zeit nur noch wenige junge MusikerInnen dafür zu gewinnen. Wir wissen aber, dass wir unter unseren Lernenden viele Talente, auch

in musikalischer Richtung haben, und werden diese weiterhin unterstützen und unsere Events für deren Band-Auftritte, Tanzeinlagen oder ähnliches zur Verfügung stellen.

Nun wünsche ich Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, viel Freude mit dem neuen Colibri.

Ingo Fritschi
Geschäftsführer



Auslandeinsatz in Nordenham

Ich durfte im Zusammenhang mit einem Automationsprojekt eine Geschäftsreise nach Nordenham, Norddeutschland, antreten. Unser Kunde Premium Aerotec stellt verschiedenste Schalen für die Flugzeugindustrie her, darunter für den Airbus A318-21 und den A380. Ich konnte während dieser Reise neue Erfahrungen sammeln und erhielt einen Einblick in den Tagesablauf eines Servicetechnikers.

Es begann im Februar 2011, als ich vom Service angefragt wurde, ob ich bereit wäre, einen 36-poligen Stecker bei einem Kunden in Norddeutschland montieren zu gehen. Der Termin mit unserem Kunden Premium Aerotec musste immer wieder verschoben werden, in einem Fall sogar als das Flugticket schon gebucht war. Als ich nach den Sommerferien ins Geschäft kam, wurde mir mitgeteilt, dass die Reise noch diese oder nächste Woche stattfinden würde, und unser Kunde hatte noch ein weiteren Wunsch: eine wasserdichte Box, in welcher drei Kabel zusammengeführt werden konnten. Die Box war schnell gefunden und entsprechend bearbeitet. In der darauffolgenden Woche erhielten wir die definitive Terminbestätigung.

Am Abend vor der Abreise musste ich feststellen, dass ich den Verdrahtungsplan im Geschäft ver-



gessen hatte. Also stand ich am nächsten Morgen um 3.30 Uhr auf, machte alles bereit und fuhr ins Geschäft, um den Verdrahtungsplan zu holen. Anschliessend holte ich meinen Arbeitskollegen in Baden ab, und wir kamen pünktlich am Flughafen Zürich an. Nach der Landung in Hamburg um 7.50 Uhr holten wir das Mietauto ab und fuhren Richtung Bremen-Nordenham los.

Um 10.30 Uhr trafen wir beim Kunden ein. Wir wurden zu der Maschine geführt. Diese ist für das neue Flugzeug Airbus A350 gebaut worden. Sie schneidet mit einem Wasserstrahl die Türen und Fester bei der Aussenhaut des

Flugzeuges aus. Neben der Anlage steht unser Lasertracker, welcher das ganze Rumpsegment vermisst und feststellt, ob das Segment in der Toleranz liegt. Dafür musste eben dieser Stecker noch an der Maschine montiert werden. Ich konnte nach einer kurzen Begrüssung gleich mit der Arbeit loslegen.

Das Montieren des Steckers ging rasch vorwärts, und nach rund eineinhalb Stunden war der Stecker montiert. Es war jedoch ein wenig gewöhnungsbedürftig, dass der Stecker auf rund 1 ½ m Höhe montiert werden musste (siehe Foto).

Anschliessend gingen wir Mittagessen, und dann musste noch die Kabelbox montiert werden. Diese wurde an einem Pfosten bei der Maschine befestigt und die Kabel mussten mit dem Stecker durch ein Loch geführt werden. Während die Mechaniker von Premium Aerotec die Box befestigten, durften wir einen halbstündigen Rundgang durch die Produktionshallen geniessen, in welchen die Aussenhaut für die A350 gefertigt werden.

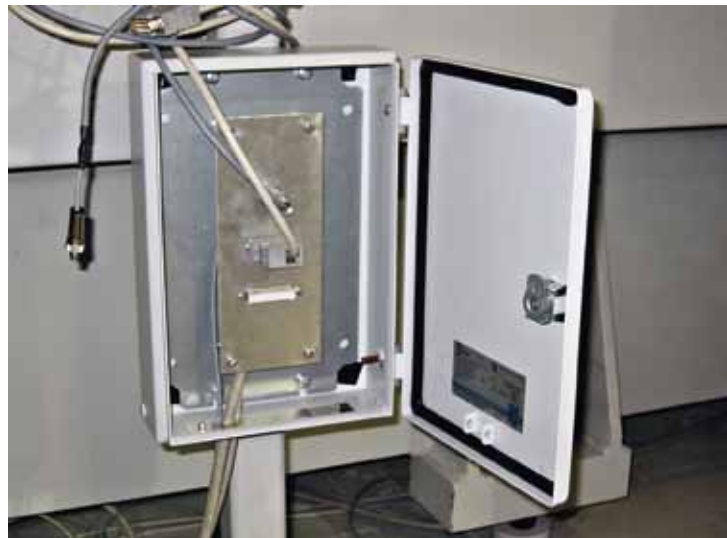
Als wir zurückkamen, war die Box bereits angeschraubt, ich musste nur noch die Kabel einführen und befestigen sowie die Box noch abdichten. Meine Arbeit war nun abgeschlossen und mein Arbeitskollege nahm das ganze Messsystem in Betrieb. Es gab jedoch ein paar Schwierigkeiten mit einem Sensor, und ich versuchte zu helfen, wo ich konnte. Jedoch blieben wir ohne Erfolg und mussten um 17.30 Uhr losfahren, damit wir unseren Flug nach Zürich erwischten – was sich als schwierig erwies: wir gerieten in einen Stau und mussten um unseren Rückflug bangen. Als wir dann am Flughafen ankamen, benötigten wir von der Mietautoabgabe bis zum Gate lediglich 8 Minuten! Dabei hatte ich natürlich noch die ganzen Werkzeuge dabei, da wir für das Check-In bereits zu spät waren. An der Sicherheitskontrolle nahmen sie mir eine Schere so-

wie einen Schraubenzieher weg, den Rest konnte ich mitnehmen! Als wir am Gate ankamen, sahen wir unseren Flieger jedoch nur noch von aussen. Das Fingerdock war zurückgefahren und der Flieger ohne uns gestartet.

Nun mussten wir umbuchen und erhielten noch einen Platz im ersten Flieger am nächsten Tag. Wir begaben uns auf die Suche nach einer Übernachtungsgelegenheit in der Nähe des Flughafens. Schliesslich fanden wir ein Hotel und bezogen unsere Zimmer. Da wir seit dem Mittag nichts mehr gegessen hatten, suchten wir uns ein Restaurant und gingen etwas essen. Danach war dieser abenteuerliche Tag zu Ende.

Am nächsten Morgen begaben wir uns genug früh zum Flughafen. Es klappte dieses Mal alles und um 10.15 Uhr landeten wir in Zürich. Am Nachmittag im Geschäft angekommen, war noch Auspacken und Aufräumen angesagt. Und so war meine erste Geschäftreise auch schon vorbei. Voraussichtlich werden weitere Reisen nach Stade, Getafe und Belfast folgen, und ich freue mich darauf.

*Remo Genhart, 4. Lj Elektroniker
Ausbildungsplatz bei
Leica Geosystems AG,
Unterefelden*



286 Jugendliche, 6 Seminare und ein guter Start

Wie jedes Jahr startet das Lehrjahr für die neu beginnenden Berufslernenden mit dem sogenannten Basisseminar: eine Woche an einem schönen Ort, Kennenlernen, Teamentwicklungsübungen, eigene Präsentationen, Besuchsnachmittage: intensive Tage für alle Beteiligten, die dazu beitragen, dass der Start am Arbeitsplatz mit Teams beginnen kann, deren Mitglieder bereits miteinander vertraut sind. Wie jedes Jahr ein Grossaufwand, der sich lohnt. Einige Impressionen aus den verschiedenen Seminarorten.





Abschlussfeier Grundausbildung

Am 12. August 2011 versammelten sich rund 160 Lernende vor dem Nordportal in Baden, um ihre Abschlussdokumente der Teilprüfungen zu erhalten. Jetmir Dzelili alias DJ Jedy, Ausbilder für Polymechniker, unterhielt das Publikum draussen bei tollem Wetter mit rhythmischer Musik und eröffnete den Willkommensapéro. Um 15.15 begrüßte der Standortleiter Baden/Birr, Roland Huber, die Lernenden in der gut besetzten Halle. Ingo Fritschi, Geschäftsführer der Lernzentren LfW, und Hans Eberhard, Vorstandsmitglied der Vereinigung ehemaliger Lehrlinge, wurden ebenfalls herzlich begrüßt.

Spontaner Applaus kam auf, als Roland Huber in seiner Ansprache verkündete, dass alle Lernenden

die Teilprüfung mit Erfolg bestanden haben. Er wies auf den Wert einer Berufslehre hin, der sich auch in Statistiken auf dem Arbeitsmarkt nachweisen lässt.

Hans Eberhard, Vorstandsmitglied der Vereinigung ehemaliger Lernender, stellte sich vor. Er erzählte von seinen Erfahrungen, wie er seine Berufslehre bei der ABB absolvierte. Nach seiner erfolgreichen Ausbildung wurde er Ausbilder, danach Lehrmeister und zum Schluss Ausbildungsverantwortlicher der Automatiker bei den Lernzentren LfW. Er stellte den Verein VeL mit seiner langen Tradition vor und ermunterte die Lernenden, diesem Verein bereits während der Ausbildung beizutreten. Zuletzt lud er die anwesenden Lernenden zum VeL-Bowling-

Event ein, welcher am 6. Oktober 2011 im Bowling Center Baregg in Baden-Dättwil stattfindet.

Danach ging es zur Übergabe der Dokumente. Die Couverts mit den Abschlussdokumenten wurden von den Ausbildungsverantwortlichen übergeben. Anschliessend fand man sich wieder zusammen. Für den kleinen Hunger gab es ganz feine Pizzas in allen Variationen und verschiedene frische Getränke zur Abkühlung.

Nun können die Lernenden auf eine erfolgreiche Grundausbildung zurückblicken und freuen sich, die Berufslehre erfolgreich abzuschliessen.

Alessia Mohr, Praktikantin, Office Services Baden



Benzinkart

Michele di Gregorio, Anlagen- und Apparatebauer im zweiten Lehrjahr, Standort Zürich:

«Die Arbeit, die ich von Herrn Weber bekommen hatte, war sehr intensiv. Ich musste einen ganzen Kartrahmen zusammenstellen. In dieser Arbeit wurde ich mit sehr vielen verschiedenen Arbeitsprozessen konfrontiert. Ich musste als erstes den Grundrahmen aus einem 40 mal 40 Stahlprofil zuschneiden. In diesem Grundrahmen gab es sehr viele Gerungen, die ich zubereiten musste, um den gewünschten Winkel hinzubekommen. Als ich diese Arbeit hinter mir hatte, musste das Grundgerüst zusammenschweisst werden. Ich benutzte das WIG-Schweisverfahren. Als

ich alle Komponenten zusammengeheftet, und den Rahmen ausgerichtet hatte, konnte ich effektiv anfangen, alle Komponenten zu verschweissen. Nach dem Schweissen begann ich, den Rahmen zu verputzen. Somit war das Grundgerüst des Karts fertig. Ich fing danach mit kleineren Sachen an. Ich musste eine Motorplatte herstellen und am Grundrahmen verschweissen. Auf diese Platte kam der Motor. Danach fertigte ich die Lenkradlaschen und den Sitz. Der Sitz des Karts dauerte jedoch ein wenig länger. Ich musste zwei Rahmen herstellen und sie sauber zusammenschweissen. Ich schraubte Holzbretter auf die zwei Rahmen, um ordentlich sitzen zu können. Somit war der grösste Teil der Arbeit erledigt.

Diese Arbeit hat mir sehr gefallen. Ich habe sehr viel gelernt. Mit verschiedensten Tätigkeiten konnte ich mich auch in Kleinigkeiten verbessern. Es war eine sehr anspruchsvolle Arbeit.»

Michele di Gregorio



Reto Fritschi, Konstrukteur im zweiten Lehrjahr, Standort Zürich:

«Welcher kleine Junge träumt schon nicht davon, einmal mit einem Gokart zu fahren. Im Auftrag von Herrn Weber, meinem Ausbilder im Bereich Elektro, durfte ich eine kompakte Kartversion entwickeln. Im Wesentlichen bestand mein Auftrag darin, für die bereits vorhandenen Komponenten, also Lenkung, Motor, Bremse und Räder mit Welle einen Rahmen zu entwickeln. Dieser Rahmen sollte aus Vierkantprofilen zusammengeschweisst werden, und einen relativ einfachen Einbau der Komponenten ermöglichen. Als erstes

ging es darum, die Grundmasse des Karts zu bestimmen und vor allem eine aufrechte Sitzposition zu gewährleisten. Anschliessend machten wir uns Gedanken zur Hinterachse, bei welcher wir beinahe vergassen, dass der Kart ja auch noch über eine Bremse verfügt. Das Gestalten des Rahmes für die Aufnahme der Lenkung war leichter als ich gedacht hatte, da die Teile für die Lenkung schon vorgegeben waren.

Nicht schlecht staunte ich, als ich eines Morgens eine grosse Kartonschachtel auf meinem Arbeitsplatz sah. Darin befand sich der Motor, welcher später den Kart antreiben sollte. Diesen durfte ich nun auch noch in den Rahmen einpassen, was auch ohne Komplikationen gelang. Als Motor kam ein Aggregat von Honda zum Einsatz, welches ursprünglich (wie ich der Firmenhomepage entnahm) für Rasenmäher entwickelt wurde. Der Vorteil dieses Motors liegt darin, dass an den Motor auch gleich noch einen Tank, Luftfilter und ein Auspuff angebracht sind. Deshalb benötigt der Motor auch lediglich vier Bohrungen, um am Rahmen befestigt zu werden. Auf diese Weise sparte mir Herr Weber eine Menge Arbeit. Die Einfachheit des Motors führte allerdings auch zum Problem, dass der Motor auf beiden Seiten hin eingebaut werden kann. Dies führte dazu, dass

der Kart am Anfang in die falsche Richtung fuhr ... Nachdem wir die Halteplatte für den Motor angepasst hatten, funktionierte alles perfekt.

Einige Zeit, nachdem ich die Baugruppenzeichnungen in die Werkstatt abgegeben hatte, ich war gerade daran für meine Teilprüfung zu lernen, rief mich Herr Weber zu sich; der Kart war fertig und es galt, ihn zu testen. Auf dem leeren ABB-Areal nebenan konnten wir ihn wunderbar ausprobieren. Die von mir anfänglich als zu gering eingeschätzte Motorleistung von 6.5 PS (200 cm³) reichte voll aus, um mit dem Kart eine schnelle Runde zu drehen. Teilweise hatte ich sogar schon das mulmige Gefühl, dass ich ein bisschen zu schnell unterwegs war und nicht mehr bremsen oder lenken könnte. Tatsächlich hatte die Bremse noch ihre Probleme, da sie noch nie richtig gebraucht wurde (zumindest die Bremsbeläge nicht), was sich in einem extrem langen Bremsweg zeigte. Auch das Fehlen eines Differentials auf der Hinterachse machte sich bemerkbar, so dass der Kart in der Kurve sehr stark bremste. Die Arbeit hat mir sehr viel Spass gemacht und ich habe auch einiges dazugelernt.»

Reto Fritschi





Fraisa-Wettbewerb



Von links: Tim Derr, Jannis End, Jonas Vogt, Benjamin Rütli, Nathalie Meier und André Schriber

Wie jedes Jahr ist es für unsere Lernenden eine grosse Herausforderung am Fraisa-ToolChampions-Wettbewerb teilzunehmen. Durch diesen Meilenstein in der Grundausbildung der Polymechaniker im 2. Lehrjahr, wird die mentale Vorbereitung für die Teilprüfung gefördert.

Worum gehts?

Die Lernenden sollen in 4 Stunden und 15 Minuten ein Werkstück fertigen, das aus 2 Einzelteilen besteht. Zur Bearbeitung stehen Aluminium- und Messing-Werkstoffe bereit. Diese werden von der Firma Fraisa zu Verfügung gestellt, wie auch das Werkzeug. Die Lernenden wählen selber, ob sie mit einer konventionellen oder computer-gesteuerten Fräsmaschine arbeiten. Die Schwierigkeit liegt darin,

dass das ganze Werkstück mit einem Schaftfräser gefertigt werden muss. Danach wird das Werkstück durch einen Experten kontrolliert und ausgewertet.

Neben Ruhm und Ehre lockten auch die tollen Preise die Lernenden an den Fraisa-ToolChampions-Wettbewerb. Zum einen sind es die besten Werkstücke pro Zentrum oder Firma, die mit Geldprämien honoriert werden. Zum anderen werden die Teilsieger zum grossen Finale gebeten, wo die Drittplatzierten pro Kategorie 1000 Franken und die Zweiten je 1200 Franken gewinnen. Den absoluten Topscorern winken wiederum Generalabonnemente der SBB und dem Sieger im CNC-Wettbewerb ein Auto für ein Jahr, inklusive Versicherungen.

1268 Teilnehmende aus der ganzen Schweiz haben sich dieses Jahr für den 25. Fraisa-ToolChampions angemeldet. Es gab 174 Gewinner, davon 56 Frauen. Die Lernzentren LfW waren mit 12 Lernenden an der Spitze vertreten.

Unsere interne Rangfolge: Konventionelles Fräsen: 1. Nathalie Meier, 2. Benjamin Rütli und 3. Tim Derr

CNC-Fräsen: 1. Jonas Vogt, 2. André Schriber und 3. Jannis End

Wir bedanken uns bei allen Lernenden, die an diesem Anlass mitgemacht haben, und gratulieren Ihnen zu ihrem Erfolg.

Kudret Alagöz, Ausbilder für Mechanik, Baden

Mobileboxen

Von unserer Mitgliedfirma Alstom, genauer gesagt aus dem Training-Center hier in Birr, haben wir den Auftrag erhalten, 2 Mobileboxen zu montieren und zu verdrahten.

Ich habe diesen Auftrag selbst in die Hand genommen und führte dieses Projekt auch selbstständig mit dem Auftraggeber, respektive mit unserem Kunden durch. Das heisst sämtliche Termine, Vereinbarungen und Abmachungen liefen nur zwischen unserem Kunden und mir ab. Bei dieser Zusammenarbeit mit unserem Kunden, welcher nur Englisch sprach, durfte ich meine Englischkenntnisse anwenden, und ich habe mich in dieser Sprache auch gut zurechtgefunden, was mir auch sehr Freude bereitet hat. Diese Mobileboxen sind Simulationsschränke; bei diesem Auftrag haben wir als erstes eine fertige Mobilebox von Alstom erhalten, quasi als Vorlage. Dazu hatten wir aber keine Pläne, wie zum Beispiel Schemas oder andere Zeichnungen. Meine Aufgabe bestand also darin, als erstes eigene Schemas und eigene Zeichnungen anzufertigen.

Ich montierte selbstständig die fertige Frontplatte, welche meine Mitlernenden aus Dättwil für diesen Auftrag gefertigt hatten. Danach montierte ich den Schaltschrank, was sich aufgrund der Platzverhältnisse als schwieriger herausstellte als angenommen. Das Verdrahten der Boxen war für mich persönlich

keine grosse Herausforderung, da ich diese Arbeit gerne verrichtet habe.

Insgesamt lag ich gut in der Zeit, das heisst es gab keine verspätete Abgabe an unseren Kunden. Ich habe mich sehr gefreut, diesen Produktiv-Auftrag auszuführen, insbesondere da er von unserer Mitgliedfirma Alstom stammte. Dies zeigte wieder, wie stark unsere Mitgliedfirmen die Lernzentren LfW unterstützen und uns auch grosses Vertrauen geben.

Marcel Burri, Automatiker im ersten Lehrjahr, Birr



Weltrekord mit «Lernzentren LfW inside»



Das AMZ Racing Team der ETH Zürich hat mit seinem Elektro-Sportwagen Novena in Österreich den Beschleunigungs-Weltrekord seiner Klasse gebrochen!

Beim Beschleunigungsrennen (0–75 m mit stehendem Start) fuhr das AMZ Racing Team dank der beiden selbst entwickelten Elektromotoren (je 35 kW) sowie konsequentem Leichtbau (181 kg) mit 3,752 Sekunden die schnellste jemals an einem FSAE-Wettbewerb gefahrene Zeit.

Anlass zu Stolz auch für uns: über 620 in den Lernzentren LfW gefertigte Teile führen mit: Die Lernzentren LfW konnten auch im fünften Jahr ihr

Knowhow für die Fertigung des Rennautos «Novena» für das Team AMZ-Racing der ETH Zürich unter Beweis stellen. Die Arbeiten konnten von unseren Polymechniker-Lernenden im ersten und zweiten Lehrjahr durchgeführt werden. Viele Teile sind von aussen nicht sichtbar, da sie in Carbonrohre eingeklebt wurden. Eine der Baugruppen betrifft das Fahrwerk hinten (Stabilisator). Sie wurde für das neue Auto komplett überarbeitet, damit das Spiel zwischen den einzelnen Komponenten auf ein Minimum reduziert werden konnte. Dies ist entscheidend für das feine Abstimmen des Fahrzeugs.

Neben dem spektakulären Weltrekord brillierte das AMZ Racing Team auch in anderen Katego-

rien und erreichte damit überlegen den ersten Gesamtrang. Die Liste der Auszeichnungen liest sich gut:

- Winner Overall Electric Cars
- Winner Acceleration
- 2nd Place Engineering Design
- 3rd Place Endurance and Efficiency

Der Erfolg spornt an – wir sind stolz darauf, zusammen mit unseren Lernenden zu dieser sensationellen Leistung beigetragen zu haben und freuen uns, auch weiterhin an dieser Erfolgsgeschichte mitbauen zu dürfen!

Für die Fertigung:

Florian Krebser, Boris Velcic, Marcel Vogler, Ausbilder für Mechanik, Standort Zürich



Human Resources

Eintritte

Marco Schabl, Ausbilder für Mechanik, 1. Juli 2011, Baden
Ricardo Moreno, Ausbilder für Automation und Elektrotechnik, 1. Juli 2011, Zürich
Aynur Aktas, Buchhalterin, 8. August 2011, Baden
Corinne Schweizer, Ausbildungsverantwortliche für Kaufleute, 1. September 2011, Baden

Austritte

Iris Sonderegger, Office Managerin, 30. Juni 2011, Rheintal
Bruno Getzmann, Ausbilder für Mechanik, Pensionierung 31. Juli 2011, Baden
Peter Lang, Ausbilder für Elektronik, Pensionierung 31. Juli 2011, Dättwil
Daniel Aeschbach, Ausbildungsverantwortlicher für Kaufleute, 31. Juli 2011, Baden
Fidel Dikk, IT Leiter, Pensionierung 31. Juli 2011, Baden
Susanne Heubi, Office Managerin, 31. Juli 2011, Zürich

Jubiläen

Robert Meier, 30 Jahre, 27. Juli 2011
Toni Wyer, 10 Jahre, 30. Juli 2011
Sira Alder, 5 Jahre, 1. August 2011
Philipp Hiese, 10 Jahre, 1. August 2011
Silvana Knibiehler, 5 Jahre, 7. August 2011
Stefan Beyeler, 5 Jahre, 14. August 2011
Kudret Alagöz, 5 Jahre, 1. September 2011
Vincenzo de Rosa, 5 Jahre, 1. September 2011
Albin Mitsche, 10 Jahre, 3. September 2011

Leider haben uns nicht alle Fotos bis Redaktionsschluss erreicht; wir gratulieren den JubilarInnen ganz herzlich und wünschen ihnen weiterhin viel Erfolg und Befriedigung in ihrer Arbeit.

Geburt

Albin und Mengia Schnoz Mitsche: Geburt von Adalina Cloé am 10. Juni 2011
Silvan Ventura und Mirjam Walti: Geburt von Nico Walti am 2. August 2011

Wir wünschen den jungen Familien viele glückliche gemeinsame Momente.



Fidel Dikk



Robert Meier



Toni Wyer

Lenzentrren LNW
Fabrikstrasse 9
5400 Baden

P.P.
5400 Baden

Zutreffendes durchkreuzen – Marquer ce qui convient

Porre una crocetta secondo il caso

Gestorben Decedé Deceduto	Firma Firma Raison sociale n'existe plus Ditta cessata	Adresse und Briefkasten-/ Postfach- Anschrift stimmen nicht überein L'adresse de l'envoi et de la boîte aux lettres/case postale ne concordent pas Indirizzo e intestazione della bucalietere/casella postale non coincidono	Annahme verweigert/ nicht abgeholt, taxpflichtig Refuse/non réclamé, soumis à la taxe Respinto/non ritirato, sottoposto a tassa
---------------------------------	--	---	---